

DIE LINKE.MKK Kreistagsfraktion • Geschäftsstelle • Wilhelmstr. 2 • 63450 Hanau

An den Vorsitzenden des Kreistages des Main Kinzig Kreises
Rainer Krätschmer
Barbarossastraße 16-24
63571 Gelnhausen

22. August 2011

1. Kreistagssitzung am 26. August 2011

Änderungsantrag zu Antrag A8/2011 („Rodenbacher Erklärung“)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion DIE LINKE. stellt zur Kreistagssitzung am 26.08.2011 den folgenden Änderungsantrag:

Der Kreistag möge beschließen:

der Antrag A 8/2011 („Rodenbacher Erklärung“) wird nach dem Aufzählungspunkt „Prüfung der neuen Flugrouten“ um folgenden Aufzählungspunkt ergänzt:

- Erstellung einer Fluglärmstudie für den Main-Kinzig-Kreis
Eine wissenschaftlich-medizinische Studie zum Risikofaktor nächtlicher Fluglärm im Main-Kinzig-Kreis ist dringend erforderlich. Desweiteren wären die Emission in Bodennähe von Abgasen und Feinstäuben und deren Folgen zu untersuchen. Bei Weigerung anderer Beteiligter wird der Main-Kinzig-Kreis eine solche Studie alleine erstellen lassen. Ziel hierbei soll es auch sein, in einer juristischen Auseinandersetzung die notwendigen Argumente zu haben.

Begründung:

Lärm macht krank. Dies ist eine gesicherte medizinische Erkenntnis. Wieviel Lärm durch die neuen Flugrouten im Main-Kinzig-Kreis tatsächlich mehr entsteht, ist zur Zeit aufgrund fehlender Messungen noch nicht belegbar. Welche konkreten gesundheitlichen dieser Lärm

im Main Kinzig Kreis hat bzw. längerfristig haben wird, darüber gibt es ebenfalls nur Vermutungen.

Beispiel für eine solche Studie könnte hier der Abschlussbericht über eine Fall-Kontroll-Studie zu kardiovaskulären und psychischen Erkrankungen im Umfeld des Flughafens Köln-Bonn von Dr. Eberhard Greiser, Claudia Greiser, Epi.Consult GmbH, Musweiler, im Auftrag des Umweltbundesamtes sein.

Auch Abgase und Feinstaub machen krank. Abgesenkte Anflugrouten könnten auch für mehr Feinstaub und mehr Abgase sorgen. Das Einordnen auf die Anflugrichtung 25 erfolgt in einer weltweit einzigartigen Entfernung von weiter als 50km vor der Landebahn. Und dies in Höhen ab 1.000m aufwärts, so dass oft 80 bis 27 km im quasi-horizontalen Flug geflogen werden muss. Dies bedeutet nicht nur viel Lärm, sondern auch viel Schub mit entsprechendem Kerosinverbrauch und entsprechenden Emissionen in Bodennähe.

Mit freundlichen Grüßen



gez. Andreas Müller
Fraktionsvorsitzender

f.d.R. Dr. Thomas Maurer
Fraktionsgeschäftsführer